

„Galerie Lindern“: Bilder, Perlen und afrikanisch geprägte Skulpturen:

## „Annäherung an einen Kontinent“

**Lindern (ws)** – Etwas Besonderes mit einem zusätzlichen Highlight bietet die „Galerie Lindern“ mit der am heutigen Samstag um 19 Uhr mit einer Vernissage beginnenden fünften Ausstellung.

Volkmar Grigull, dem Betreiber der Galerie, ist es gelungen, mit Obiora Udechukwu einen der bedeutendsten Maler Afrikas zu gewinnen. Als zweite Künstlerin wird die Kölner Bildhauerin Wanda Antz Skulpturen in Lindern ausstellen. Unter dem Motto „Achat - Amber - Glas“ hat Ina-Maria Meckies Perlen aus dem alten Afrika für die Präsentation in der Galerie zusammengestellt.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wird Ulrich Meckies, der stellvertretende Leiter der Kreismusikschule, Klaviermusik von Akin Euba aus Nigeria spielen. Die Einführung hält Ulf Vierke aus Bayreuth.

Ergänzt wird die Ausstellung, die bis zum 23. Juni in der „Galerie Lindern“ am Schützenplatz gezeigt wird, durch einen Tanzabend mit Christine Witte am Samstag, dem 8. Juni. Die Tänzerin hat nach ihrer Ausbildung in New York und Studienaufenthalten in Amerika und

der Karibik eine eigene Tanzsprache entwickelt, die sehr geprägt ist durch ihre Zusammenarbeit mit Musikern sehr verschiedener Musikkulturen aus Lateinamerika, Afrika und Europa.

Oberthema und Schwerpunkt der Ausstellung und des Tanzabends ist „Annäherung an einen Kontinent“.

„Mit beiden Veranstaltungen bin ich auf dem Weg, den ich mir vorgenommen habe: Nicht nur Kunst auszustellen, sondern den Rahmen breiter zu stellen und auch im Kleinkunstbereich interessante Veranstaltungen zu bieten“, erläutert Volkmar Grigull seine Vorstellungen.

Der nigerianische Maler Obiora Udechukwu ist der wichtigste Vertreter der sogenannten „Nsukka-School“, die Elemente traditioneller Körper- und Wandmalerei der Igbo verwendet, eines nigerianischen Volksstammes, der durch den Bürgerkrieg um Biafra bekannt geworden ist. Seine Ausdrucksformen beschränken sich nicht nur auf die Malerei, er ist auch ein großer Lyriker seines Landes.

Seine Rolle als Künstler sieht er in der Tradition der Griots in



Stellt in Lindern aus: Die 1954 in Köln geborene und lebende Künstlerin Wanda Antz.

der Igbo-Gesellschaft. Griots sind wandernde Sänger, die in ihren kritischen Liedern den Mächtigen einen Spiegel vorhalten.

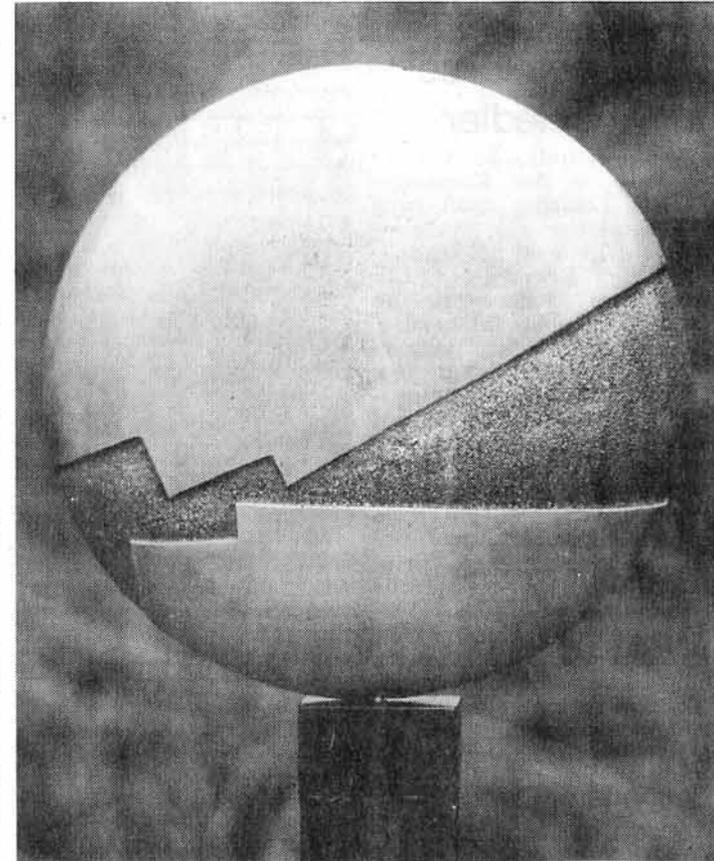
Das Symbol des Spiegels findet sich denn auch immer wieder in seinen Werken. Udechukwu nimmt immer wieder in sei-

nen Werken Stellung zu den gesellschaftlichen Problemen Nigerias, die durch die Zerschlagung der Demokratisierung und der Ermordung von Ken Saro-wiva auch weltweite Beachtung finden.

Eine Auswahl von Schmuckstücken aus afrikanischen Perlen hat Ina-Maria Meckies zusammengestellt. Sie schreibt dazu: „Neben der Schönheit der Farben und der Materialien fasziniert die Geschichte, die ohne Übertreibung als Symbol für die räumliche und zeitliche Verbundenheit aller Menschen gesehen werden kann“.

Die Bildhauerin Wanda Antz lebt in Köln-Longerich. Ein 100 Jahre altes Kloster beherbergt dort Werkstatt, Atelier und Wohnung. Sehr viele ihrer künstlerischen Inspirationen erhält sie durch ihre Reisen: Australien, Mittel- und Lateinamerika und besonders Afrika. Sie bewirken „ein Weiterkommen in jeder Hinsicht“.

Das von ihr verwendete Material verweist auf viele künstlerische Wurzeln: Ton, Stein, Bronze, Holz in der Nachbarschaft von Aluminium, Kupfer, Schrottmittel oder abgestorbenen Äste.



Werke der Kölner Bildhauerin Wanda Antz werden ab dem heutigen Samstag bis zum 23. Juni in der „Galerie Lindern“ ausgestellt. Sie ist mittwochs und donnerstags von 17 bis 20 Uhr und sonntags von 11 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Antz Material verweist auf viele künstlerische Wurzeln: Ton, Stein, Bronze, Holz, Aluminium, Kupfer und Schrottmittel. Auch ihre Arbeiten fallen durch afrikanische Einflüsse unter das Oberthema „Annäherung an einen Kontinent“.